

die wilden Wasser der Ossegger Schächte in die Zuflüsse der Teplitzer Quellen gelangen. Die Riesenquelle bei Dux-Loosch würde dann einem Seitenkanal angehören, welchem die Arbeiten im Döllinger viel näher als den Teplitzer Zuflüssen liegen, ebenso wie auch die Erdfälle bei Loosch.

Ausser den nun oft genannten Werken findet sich auf Blatt 10 im Süden die Kreuzerhöhungszeche des Duxer Kohlenvereins, deren höchst merkwürdige Lagerungsverhältnisse leider ein Profil vermissen lassen, das zugleich auch Aufschluss über die Hebung der Duxer Plänerinsel gewährt haben würde. Ein zwischen Procopi- und Gisela-Schacht hindurchstreichender, technisch sehr wichtiger Flötzrücken ist auf der Karte unberücksichtigt geblieben.

Blatt 11 enthält die Gegend von Dux über Ladowitz nach Bilin und die in ihr reichlichst angesetzten Kohlenwerke. Da der Ausbiss des Kohlenflötzes auf der Osthälfte des Blattes liegt, so ist seine Westhälfte auch fast ganz von Kohlenwerken frei. Am Nordrand fallen zunächst die ausgedehnten Abbaue, guten Theils Tagebaue, der Dux-Bodenbacher Eisenbahn und der Sylvesterzeche in die Augen, dann im Osten unter anderen die der Hartmann-Schächte, ferner im Süden jenseits der Bila auf der Höhe von Bilin die Rudiay des Fürsten Lobkowitz, endlich auf der Westhälfte, ganz am Südrande am Abhange des Rothenberges bei Prohn, die König Albert- und Anton Einsiedler-Schächte.

Auf Blatt 11 endigt Profil V, dessen Verlauf zwischen so vielen ausgerichteten Werken ihm einen weniger schematischen Charakter, als den vorhergegangenen Profilen giebt.

Blatt 12 enthält die südliche Ergänzung der Stadt Bilin und zu den erwähnten Bergbauen bei Prohn, ferner den Biliner Sauerbrunnen, den Boržen, die Erdbrandgesteine bei Schwindschitz am Steinberg und Fuchsberg, welche die früher bedeutendere Ausdehnung des Kohlenflötzes beweisen. Sehr interessante Basaltgänge bei der Prohner Dampfmaschine, welche die Richtung der Verwerfungen im Kohlenfeld von Anton Einsiedler zu bestimmen scheinen, würden in einer neuen Auflage der Karte wohl einen Platz verdienen.

Auf Blatt 12 finden die Profile III und IV ihr südliches Ende. Profil III geht unmittelbar neben den Bauen des Franzschachtes hin, ohne dessen specieller zu gedenken und zeigt jenseits der Bila, wie hoch oben am Zlatnigger Berg der Pläner und sein Hangendes steil aufgerichtet sind.

Profil IV geht vom Spitzberg auf Blatt 6 zum Bilathal, um in der steilen Erhebung des Boržen zu endigen.

Blatt 13 schliesst sich wieder dem nördlichen Kohlenausbiss längs des Erzgebirges an, der hier von 355 m Seehöhe bis 250 m im Osten sich senkt. Es begreift die Gegend von Eichwald bis Graupen-Mariaschein und reicht südlich bis dicht an die Stadt Teplitz. Die im Probstauer Park hervortretenden Basalte zwingen um ihren Nordfuss herum das südliche Ausgehende der Kohlenmulde zu einer tief einschneidenden Bucht. Durch dieselbe wird die Breite der Kohlenmulde nördlich von Probstau bis auf weniger als 1 km zusammengedrängt und etwa an der schmalsten Stelle derselben liegt ein Flötzrücken, den wir auf der Karte vermissen. Dieser Flötzrücken scheidet nicht blos das Feld der Pauline-Helene vom Britanniafeld, sondern trennt überhaupt die ganze Teplitz-Dux-Brüxer Kohlenmulde von der Karbitz-Mariascheiner, deren vollständige Begrenzung dadurch ringsum auch nach Westen geschlossen wird. In Fortsetzung der erwähnten Basalte von Probstau liegt zwischen Soborten